

Fabian Brand

VON SANKT MARTIN BIS DREIKÖNIG

Wissenswertes
zur Weihnachtszeit

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Designbüro Gestaltungssaal
Umschlagmotive: Laternen, © J. Mühlbauer exclus. / Fotolia;
Krippe, © Wolfilser / Fotolia; Drei Könige, © Victoria1988 /
ThinkstockPhotos, Vignetten, © Nicole Lienemann / Shutterstock

Satz: post scriptum, Vogtsburg-Burkheim
Herstellung: Polygraf Print, Prešov

Printed in Slovakia

ISBN 978-3-451-38019-8

INHALT

Vorwort	7
Was wissen wir über Bischof Martin von Tours?	9
Welche anderen Legenden werden über Bischof Martin erzählt?	18
Was ist der Advent?	20
Was bedeutet der Adventskranz?	23
Welche Bräuche gibt es noch?	25
Wie ist der Adventskalender entstanden?	31
Welche Heiligengedenktage werden in der Adventszeit gefeiert?	33
Was ist ein Rorate-Gottesdienst?	39
Was sind die O-Antiphonen?	42
Warum gibt es das Friedenslicht aus Betlehem?	44
Wie ist das Weihnachtsfest entstanden?	46
Warum feiern wir Weihnachten schon am Heiligabend?	55
Warum gibt es die Bescherung am Heiligabend?	58
Warum stellen wir an Weihnachten Christbäume auf? ..	60
Wie ist der Brauch der Weihnachtskrippe entstanden? ..	63

Welche Feste feiern wir in den Tagen nach Weihnachten?	69
Wie wird die Jahreswende begangen?	73
Was feiern wir am 6. Januar?	75
Waren die Sterndeuter aus dem Osten Könige?	78
Was schreiben die Sternsinger an die Türen?	80
Wann endet die Weihnachtszeit?	82
Hausgebet im Advent	83
Hausandacht am Heiligabend	89
Quellen	95

VORWORT

Die Advents- und Weihnachtszeit ist sehr eng mit unterschiedlichen Bräuchen verbunden. Dazu gehören der Adventskranz ebenso wie der Weihnachtsbaum, das Friedenslicht aus Betlehem oder die Weihnachtskrippe. Doch was haben diese Traditionen zu bedeuten? Warum feiern wir eigentlich Weihnachten und warum gerade am 25. Dezember?

Das Buch führt durch die Advents- und Weihnachtszeit und macht auf vielerlei Brauchtum aufmerksam, das mit dieser Zeit verbunden ist. Da der Advent früher bereits mit dem 11. November angefangen hat, beginnt auch dieses Buch mit dem Fest des heiligen Martin und führt bis zum Ende der Weihnachtszeit am Fest der Taufe Jesu.

Es gibt in diesen besonderen Zeiten viel zu entdecken. Man kann viel Neues erfahren, wenn man einmal die Geschichte hinter den Festen betrachtet. Vielleicht kann man dann den Advent auch wieder bewusster begehen und das Weihnachtsfest intensiver erleben. Denn

alle diese Traditionen haben ja den Sinn, das Besondere dieser Zeit herauszuheben und sie als Zeit Gottes, als Zeit seiner Menschwerdung erfahrbar zu machen.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht

Fabian Brand

WAS WISSEN WIR ÜBER BISCHOF MARTIN VON TOURS?

Am 11. November ziehen viele Kinder mit ihren Laternen durch die dunklen Straßen. Sie feiern das Fest des heiligen Martin.

Martinus wurde ungefähr im Jahr 316/317 n. Chr. im heutigen Ungarn geboren. Schon als Jugendlicher trat er in das römische Militär ein und durchlief dort seine Ausbildung zum Offizier. Legenden erzählen, dass sich Martinus schon früh auf die Taufe vorbereitete und deshalb ein christliches Leben führte.

Mit 18 Jahren wurde er Offizier in Amiens, das liegt im heutigen Frankreich. Hier soll sich der Legende nach eine ganz bedeutende Szene abgespielt haben, die viele Kinder bis heute in Martinsspielen nachstellen: Es war tiefer Winter und als Martinus zum Stadttor von Amiens kam, sah er dort einen armen Mann sitzen, der keine Kleidung besaß und bitterlich fror. Martinus selbst hatte nichts weiter als seinen Militärmantel bei sich. Da ihn die Not des Bettlers anrührte und er vom christlichen Glauben tief geprägt war, nahm er kurzerhand sein Schwert und teilte seinen Mantel in zwei Hälften. Den



Heiliger Martin den Mantel teilend, Buchmalerei

einen Teil gab er dem Bettler, den anderen behielt er selbst.

In derselben Nacht sah Martinus im Traum Jesus, der mit dem einen Teil seines Militärmantels bekleidet war. Damit hatte sich das Bibelwort aus dem Matthäusevangelium erfüllt, wo es heißt: „Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben. (...) Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,36.40)

Infolge dieses Traumes ließ sich Martinus schließlich taufen. Einige Jahre später gab er seinen Militärdienst auf und ging nach Poitiers, um Priester zu werden. Schnell wurde Martinus bei den Menschen sehr beliebt und gewann viele Anhänger. Schon bald gründete er zwei Klöster, eines im Jahr 361 n. Chr. in Ligugé, ein anderes kurze Zeit darauf in der Nähe der Stadt Tours.

Als man in Tours einen neuen Bischof benötigte, war die Bevölkerung schnell einig, dass Martinus dieses Amt übernehmen solle. Einige Legenden berichten, Martinus wollte diese Ernennung verhindern und habe sich deshalb in einem Gänsestall versteckt. Doch durch das Schnattern der Tiere hätten ihn die Menschen schnell entdeckt. Am 4. Juli 372 wurde Martinus schließlich zum Bischof von Tours geweiht.



Auch als Bischof war Martinus ein Vorbild: Er führte zahlreiche Missionsreisen durch und predigte unermüdlich das Evangelium. Auf einer seiner Reisen ist Martinus sogar bis nach Trier gekommen.

Gestorben ist Martinus am 8. November 397 in Candes, am 11. November wurde er in seiner Bischofsstadt Tours beigesetzt. Schon sehr bald wurde der Tag seiner Beerdigung als großer Festtag nicht nur in Tours, sondern auch in vielen anderen Regionen begangen.

Früher begann die Adventszeit bereits am Tag nach dem Martinsfest und dauerte – wie die österliche Bußzeit – 40 Tage. Diese waren von strengem Fasten geprägt, weshalb man am 11. November die Martinsgans als letztes ordentliches Festmahl serviert habe.

Der Laternenumzug hat nicht direkt etwas mit dem Leben des heiligen Martin zu tun. Er kommt vielmehr von einer allgemeinen Lichtsymbolik, die auch die folgende Adventszeit prägt. Die hell leuchtenden Laternen stehen für Jesus, der gesagt hat, dass er das Licht der Welt ist. Weil der heilige Martin Bischof war und dieses Evangelium von Jesus verkündet hat, ist der Martinstag auch nicht nur irgendein „Lichterfest“, sondern untrennbar mit dem christlichen Glauben verbunden.



Laternenumzug

Zum Umzug gehört neben den selbst gebastelten Laternen auch das Singen von Martinsliedern. Beim Martinsspiel wird die Legende der Mantelteilung aufgeführt. Anschließend werden aus süßem Hefeteig gebackene Brezeln oder Martinshörnchen miteinander geteilt.

In einigen Regionen ziehen die Kinder auch mit ihren Laternen von Haus zu Haus und bitten bei den Nachbarn um Süßigkeiten. Dazu werden „Bettelsprüche“ aufgesagt:

Ich leuchte mit meiner Laterne
und hol damit die Sterne.
Gib mir ein Geschenk
und ich die Sterne zu dir lenk!

Oder:

Sankt Martin teilte gerne,
teilst du heute auch mit mir,
ich leuchte dir mit meiner Laterne
und für Geschenke dank ich dir.

ST. MARTINSLIED

G Hm E Am
1. Mar-tin, ein stol-zer Rei-ters-mann rei tet der

D G D G A D G D⁷ G
Stadt ent - ge - gen. Er hat ei - nen war-men

C D Am G F G Am Em C D G
Mantel an, der schützt vor Wind und Re - gen.

Refrain
D G Hm Em Am Em
Mar - tin, Mar - tin, hilf uns in die - ser

Am D D⁷ D E Am D
Zeit. Mar - tin, Mar - tin,

H Em A D G
mach uns zum Hel - fen be - reit.

2. „Bettler, was stehst du frierend hier
in diesem kalten Wind?
Gab niemand ein Stück Kleidung dir?
Wie hart doch heut die Menschen sind.“
Martin, Martin ...

3. Martin teilt seinen Mantel dann.
Er gibt von seiner Habe.
Der Bettler es nicht fassen kann,
dankt ihm für diese Gabe.
Martin, Martin ...

4. Plötzlich erstrahlt ein heller Schein.
Martin es nicht zu glauben wagt:
Das kann nur Christus selber sein,
der vor ihm steht und zu ihm sagt:

5. „Was du dem Bettler heut getan,
deinen Rock zu teilen,
das rechne ich dir sehr hoch an.
Es hilft, die Welt zu heilen.“
Martin, Martin ...

6. Martin legt seine Rüstung ab.
Er bleibt den Armen treu.
Nun trägt er einen Bischofsstab
Und sieht die Welt mit Christus neu.
Martin, Martin ...